Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Büttner & Winter

[Deutschland], [vor 1866]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 4,96

urn:nbn:de:gbv:45:1-1232239

Visual Library

202
391.

No. 96.

Vier neue schöne Lieder.

1. Die Tochter des Regiments.
2. Jetzt ist's Zeit, jetzt ist's Zeit.
3. Andreas Hofers Tod.
4. Der Düppler Sturmmarsch.

Das Erste.

Die Tochter des Regiments.

1. O, Regiment mein Vaterland, bin ich als Tochter wohl bekannt; mein ganzes Leben lasse ich für's Regiment und es für mich.

2. Ich werd' geliebt von Jedermann, das sieht man, wenn ich komme an. Da herrscht die Freude und die Lust in jedes Grenadieres Brust.

3. Doch ich die Tochter vom Regiment, die Mutter, die man oft mich nennt; denn ach, Marie das ist mein Nam', den ich vom Regiment bekam.

4. Wenn die Soldaten raus marschiren, und meine Trommel ich kann rühren, tausch ich mit einer Fürstin nie, sie ist nicht glücklich wie Marie.

5. Und kämt ihr alle her zu mir, sei's Reiter oder Officier, Ich reiche keinem meine Hand, ich sterbe frei für's Vaterland.

6. Ein Grenadier den mag ich nicht, weil er den Mädchen viel verspricht, nur ein Jäger soll es sein, dem schenke ich mein Herz allein.

7. O, Regiment, mein Vaterland, komm her und reich' mir deine Hand, und mit den Worten: ach Marie, mein Regiment verlaß ich nie.

Kauft auf dem Vogelschießfest in Oldenburg im August 1866

Landesbibliothek Oldenburg

392.

seinem Liebchen.

it, daß wir stehn zum
in dieser Stund' dem
Felde der Soldat täglich
n wir den Hut mit er-
Hurrah! Hurrah! piff,

her vom Schlaf besiegt;
l die Stund der Mitter-
ht allein bei der Lampe
f ich hier leise an die
sing ihr dreimal trallala.
Aeuglein roth geweint;
Trennung Schmerz wird
mpfe wir als die Sie-
nslust aus der froh be-
sendfaches Trallala!
ein geliebter Musketier!
tend öffnen ihren Mund
itig kreuzen sich, auch
n fremde Hand: dann
Trallala.
ierlich bei Deiner Ehr',
in diesem Herzen hier
räumen will und wenn
klirren wild, stimm ich
trallala!
wid'm ich Dir, mein Karl,
em Haar, der Wonne
Scherzchen floß, meinen
ung nehme sie, daß von
geschah, wenn ich sang

noch beide sich, da endet
Schmerzensaugenblick,

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg

202
391.

No. 96.

Vier neue schöne Lieder.

1. Die Tochter des Regiments.
2. Jetzt ist's Zeit, jetzt ist's Zeit.
3. Andreas Hofers Tod.
4. Der Düppler Sturmmarsch.

Das Erste.

Die Tochter des Regiments.

1. O, Regiment mein Vaterland, bin ich als Tochter wohl bekannt; mein ganzes Leben lasse ich für's Regiment und es für mich.

2. Ich werd' geliebt von Jedermann, das sieht man, wenn ich komme an. Da herrscht die Freude und die Lust in jedes Grenadieres Brust.

3. Doch ich die Tochter vom Regiment, die Mutter, die man oft mich nennt; denn ach, Marie das ist mein Nam', den ich vom Regiment bekam.

4. Wenn die Soldaten raus marschiren, und meine Trommel ich kann rühren, tausch ich mit einer Fürstin nie, sie ist nicht glücklich wie Marie.

5. Und kämt ihr alle her zu mir, sei's Reiter oder Officier, Ich reiche keinem meine Hand, ich sterbe frei für's Vaterland.

6. Ein Grenadier den mag ich nicht, weil er den Mädchen viel verspricht, nur ein Jäger soll es sein, dem schenke ich mein Herz allein.

7. O, Regiment, mein Vaterland, komm her und reich' mir deine Hand, und mit den Worten: ach Marie, mein Regiment verlaß ich nie.

Kauft auf dem Vogelschießfest in Oldenburg im August 1866

Landesbibliothek Oldenburg

Das Zweite.

Des Kriegers Abschied von seinem Liebchen.

1. Jetzt ist's Zeit, jetzt ist's Zeit, daß wir stehn zum Marsch bereit; drum laßt uns noch in dieser Stund' dem Herzensliebchen thuen kund, was im Felde der Soldat täglich zu erwarten hat, und dann schwenken wir den Hut mit erneutem Kriegermuth, Donnern laut: Hurrah! Hurrah! piff, paff, puff und trallala!

2. Alles liegt, alles liegt rings umher vom Schlaf besiegt; denn von dem fernen Kirchthurm hohl die Stund der Mitternacht erscholl. Nur mein Liebchen wacht allein bei der Lampe mattem Schein; wie gewöhnlich klopf ich hier leise an die Gartenthür, daß sie wisse, ich sei da, sing ihr dreimal trallala.

3. Sie erscheint, sie erscheint, ihre Aeuglein roth geweint; Verzage nicht, mein Engelsbild, der Trennung Schmerz wird bald gestillt. Wenn aus blutgem Kampfe wir als die Sieger stehen hier, dann ertönt mit Herzenslust aus der froh bewegten Brust kräftig ein Victoria, tausendfaches Trallala!

4. Gott mit Dir, Gott mit Dir, mein geliebter Musketier! wenn der Kanonen Feuerschlund vernichtend öffnen ihren Mund und die Schwerter fürchterlich gegenseitig kreuzen sich, auch wenn unsrer Liebe Band will zerreißen fremde Hand: dann sei Deinem Herzen nah unser Zeichen Trallala.

5. Ja ich schwör, ja ich schwör feierlich bei Deiner Ehr', daß ich als braver Musketier das Feld in diesem Herzen hier keinem andern Liebgefühl bis zum Tode räumen will und wenn die Haubitze brüllt und die Schwerter klirren wild, stimm ich ein ins Schlachthurrah, Vivat Liebchen trallala!

6. Lieb' und Treu', Lieb' und Treu', wid'm ich Dir, mein Karl, aufs Neu'; die Perlenschnur in meinem Haar, der Wonne stiller Zeuge war, wenn nachdem ein Scherzchen floß, meinen Hals Dein Arm umschloß, als Erinn'rung nehme sie, daß von einer Melodie Du entzückt, wie's oft geschah, wenn ich sang mein Trallala.

7. Inniglich, iuniglich herzen lang noch beide sich, da endet dieses himmlisch Glück der Trennung Schmerzensaugenblick,

Landesbibliothek Oldenburg

nun des Abschieds heißer Kuß die Verliebten scheiden muß, und als letztes Lebewohl aus der Ferne noch erscholl zu des Musketiers Hurrah seiner Bertha trallala.

Das Dritte.

Andreas Hofers Tod.

1. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war, in Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schaar. Es blutete der Brüder Herz, ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Tyrol.

2. Die Hände auf dem Rücken, Anderas Hofer ging mit ruhig festen Schritten, ihm schien der Tod gering; der Tod, den er so manches Mal vom Iselberg geschickt in's Thal, im heil'gen Land Tyrol.

3. Doch als aus Kerkergittern, im festen Mantua, die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah, da rief er aus: Gott sei mit Euch, mit dem verrath'nen deutschen Reich, und mit dem Land Tyrol.

4. Dem Tambour will der Wirbel nicht unter'm Schlägel vor, als nun Andreas Hofer schritt durch das finstre Thor. Andreas, noch in Banden frei, dort stand er fest auf der Bastei, der Mann vom Land Tyrol.

5. Dort soll er niederknieen, er sprach: Das thu' ich nit, will sterben wie ich stehe und wie ich stand und stritt; so wie ich steh' auf dieser Schanz', es leb' mein guter Kaiser Franz, mit ihm das Land Tyrol.

6. Und von der Hand die Binde nimmt ihm ein Grenadier; Andreas Hofer betet zum letzten Mal allhier, dann ruft er laut: So trefft mich recht. Gebt Feuer! — ach, wie schießt ihr schlecht! Ade mein Land Tyrol.

Das Vierte.

Der Düppler Sturmmarsch.

1. Schleswig-Holstein, du wirst jetzt durch deutsche Macht befreit, Oestreichs, Preußens Krieger sind zum Kampfe stets bereit; sie scheuen nicht den Tod, wenn auch in größter

Landesbibliothek Oldenburg

Sturmesnoth. Voran, voran steht immerdar der Deutschen Kriegerschaar. Wie schön ist's, wenn nach blut'gem Kriege, nach Schleswig-Holsteins Kampf und Sieg, der Krieger heimwärts zieht mit Lust und drückt sein Liebchen an die Brust!

2. Friedrich Karl, der edle Prinz, steht kühn bei seinem Heer, wem freundlich er zuwinkt, zagt dann nun und nimmermehr, sieht man den Feldherrn kühn voran in heißem Kampfe ziehn; dann hebt sich höher Kriegers Brust, des Sieges froh bewußt. Wie schön ist's, wenn nach blut'gem Krieg ꝛc.

3. Düppel sollt' vom Preußenheer mit Sturm genommen sein, Piefke sagte: „dazu will ich auch die Lust verleih'n!" Zum Sturm geht sich's so schön, bei der Trompeten Sturmgetön: im Siegesmarsche stürmt hinan, verjagt den Hannemann." Wie schön ꝛc.

4. Düppels Schanzen spieen heiß Tod und Verderben aus, Preußens Kriegern machte dies aber wenig Graus. Nur „Vorwärts!" hieß das Wort, „weh'n sollen unsre Fahnen dort!" Da floh besiegt das Dänenheer, vor Preußens stolzer Wehr. Wie schön ꝛc.

5. Kämpfen wollt' Rolf Krake auch mit Preußen voller Wuth, weichen aber mußt' er bald fort durch die blaue Fluth, denn Preußens brav Geschütz, das schickt' ihm sausend Blitz auf Blitz; des Dannebroges stolze Macht versank in düstre Nacht. Wie schön ꝛc.

6. Düppels Schanzen tranken dort edles deutsches Blut, sterbend zeigte Mancher hier kühn seinen Heldenmuth; sie schlummern ruhig dort, in kühler Erde dunklem Port; denkt Ihrer, deren Heldentod brach Schleswig-Hosteins Noth. Wie schön ꝛc.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 97.

Sieben schöne neue Lieder.

1. Lied.

Soldatisches Leben, ein heißer Spruch, weil ich mein Liebchen muß meiden, muß ich mich so treulich ergeben, wohl in das soldatische Leben. O Himmel! was hab' ich gethan, die Liebe war schuld daran.

Des Morgens, wenn der Tambour schlägt, muß ich schon munter sein; da geht es zum Exercieren, bald links bald rechts marschieren. O Himmel! ꝛc.

Des Mittags, wenn ich zum Essen geh', find' ich mein Tischchen allein, da eſſ' ich die Suppe und trinke den Wein, und denke, wo mag doch mein Schätzchen wohl sein. O Himmel! ꝛc.

Des Abends, wenn ich nun schlafen geh', find' ich mein Bettchen allein, da lieg' ich und kann nicht erwärmen, ach hätt' ich mein Schätzchen in Armen. O Himmel! was hab' ich gethan, die Liebe war schuld daran.

2. Lied.

Frisch auf, frisch auf mit Sang und Klang, du wackrer Männer-Chor; singt, Brüder, singt aus voller Brust, Gesang giebt Muth und Lebenslust :,: und hebt das Herz empor. :,:

Wie muthig, frei und froh durchzieht der Bursch sein Pilgerland! Sein Wort ist Sang und Jubelton, nicht um des Sultans Herrscherthron, :,: vertauscht er seinen Stand. :,:

Ein freier, froher Felsensinn, ein ächtes preuß'sches Blut, ein ehrenfestes preuß'sches Schwert, ein Herz, das keinen Tand begehrt, :,: ist preuß'scher Burschen Gut. :,:

Wohl auf, mein preuß'sches Vaterland, sei stolz und ungebeugt; dir weiht der Bursch sein Blut und Schwert, wir sind des heiligen Landes werth, :,: das Erz und Eisen zeugt. :,:

Landesbibliothek Oldenburg